

# Modern Vintage Sound



Die mattschwarze „Stealth“-Optik ist mitnichten eine Erfindung der Sandberger. Hersteller wie MusicMan oder Fender haben oder hatten Ähnliches im Programm. Das ist aber egal, denn viele Bassisten, mich eingeschlossen, finden das cool und schick. Die Body Shapings der beiden Bässe kommen in bekannter klassischer Optik daher. Die Korpusse bestehen aus Erle, die Hälse sind einteilig aus Ahorn und die Griffbretter aus Palisander. Insgesamt macht die Lackierung einen guten Eindruck. (Mein kritisches Auge hat lediglich eine Lacknase in einer Pickup-Fräsung bemerkt.) Sehr schön machen sich auf den Instrumenten die schwarz eloxierten

Aluminium-Pickguards. Beim TM hätte gerne, um das stylische Aussehen zu perfektionieren, die angesetzte E-Fachabdeckung ebenso aussehen dürfen.

Die neuen Tonabnehmer stammen aus der hauseigenen „Black Label“-Serie. Die Entwicklung der PUS fand in Braunschweig statt, hergestellt werden sie von einem Lieferanten im europäischen Ausland. Es handelt sich um einen Singlecoil- (TM) beziehungsweise einen Splitcoil-Tonabnehmer (VM) am Hals und einen MusicMan-artigen Doppelpulser an der Brücke. Die Polepieces

sind bei den neuen Pickups etwas dünner, der Sound soll so mehr in Richtung „vintage“ gehen. Auch die Elektronik wurde im Haus entwickelt, wird jedoch in Deutschland von Glockenklang gefertigt. Zu regeln sind Lautstärke, Balance, Bässe und Höhen. Beim TM ist der Humbucker splitbar. Tut man das, ist die halsseitige Spule aktiv. Diese Funktion fehlt beim VM, der Grund dafür liegt in der Ausrichtung: Während man den VM eher als „Rockbass“ sieht, soll der TM flexibler sein und als „Allroundbass“ verstanden werden. Beide Bässe sind durch Zug am Volumen-Poti passiv zu schalten. Die Nighthawks klingen also auch ohne Batterie.

## Flexibel

Mit dem mitgelieferten Werkzeug kann man an der flexiblen Brücke alle drei Achsen verstellen. Um die Intonation einzustellen, muss man eine Klemmschraube lösen und den gesamten Saitenreiter in einer breiten Nut nach vorne oder hinten verschieben. Für die Saitenhöhe und den Winkel des Reiters sind drei andere Schrauben da. Die Saite läuft über einen zylinderförmigen Zapfen, der mittig eine Verjüngung hat, in welcher die Saite Halt findet. Löst man eine weitere Klemmschraube, kann man ebenjenen Zylinder seitlich verschieben und so den Saitenabstand justieren. Da die Klangdrähte hier nicht eingefädelt, sondern eingehängt werden, ist der Saitenwechsel schnell und einfach passiert.

Zwar sind die Gurthalter keine ausgewiesenen Straplocks, sie sind aber mit den Gegenstücken von Schaller kompatibel. Sechs Schrauben halten stabil den Hals, die 22 Bünde weisen Mediumformat auf und sind an den



## Sandberg California Nighthawk TM 4 / VM 4

Die California-Serie der Braunschweiger Bassfirma Sandberg gibt es schon seit Längerem. Tatsächlich erblickte diese Modellreihe bereits 2001 das Licht der Welt, wenngleich damals noch unter anderem Namen. Nun kommt eine neue Ausführung mit neuen Pickups und optischem Upgrade auf den Markt: der Nighthawk in den renommierten Body Shapes TM und VM.

Von Ove Bosch

## DETAILS:

**Hersteller:** Sandberg  
**Modell:** TM 4 / VM 4  
**Herkunftsland:** Deutschland  
**Basstyp:** 4-String  
**Korpus:** Erle  
**Hals:** Ahorn  
**Griffbrett:** Palisander  
**Bünde:** 22, Vintage Size Stainless Steel  
**Mensur:** 864 mm  
**Halsbreite 1. / 12. Bund:** 41 / 57 mm  
**Stringspacing Sattel / Brücke:** 11 / 20 mm  
**Regler:** Volume, Balance, Höhen, Bässe  
**Schalter:** aktiv / passiv (Vol. Poti push / pull), Humbucker Split (TM)  
**Pickups:** Sandberg  
**Brücke:** Sandberg  
**Gewicht:** 4,4 / 4,1 kg  
**Preis:** TM 1.595 Euro / VM 1.562 Euro  
**Zubehör:** Gigbag, Einstellwerkzeug  
**Getestet mit:** Warwick LWA 1000 mit WCA 410 Box, Mesa Boogie Walkabout

.....  
[www.sandberg-guitars.de](http://www.sandberg-guitars.de)  
 .....

Kanten gut verrundet. Bundmarkierungen sind lediglich seitlich zu finden, was den Nachtfalke sehr gut steht, da die Frontaloptik nicht durch weiße Punkte „gestört“ wird. Hinter dem Nullbund ist eine Sattel aus Kunststoff montiert. Direkt darunter findet sich der Zugang zum Halsstab. Lediglich der Druck der E-Saite auf den Nullbund wird nicht durch den Saiten-niederhalter erhöht. Man muss also, man kennt das von Fender-Bässen, genügend Saite aufwickeln, um ein Scheppern zu vermeiden. Wem die Mechaniken zu schwergängig sind, der kann mittels der kleinen Inbusschraube die Schwergängigkeit einstellen. Ansonsten machen sie einen zuverlässigen Eindruck. Die gesamte Hardware der Instrumente wird nach deutschen Spezifikationen von fernöstlichen Produzenten zugeliefert.

Design, Entwicklung, Holzarbeiten, Montage, matte und aged Lackierung – alles wird bei Sandberg in Braunschweig bewerkstelligt. Davon kann man sich selbst überzeugen, wenn man die Werkstatt besichtigt. Da gibt es erfreulicherweise nichts zu verbergen. Grund für das relativ günstige Preisniveau ist nicht, dass es sich hier um „Stangenware“ handelt, sondern dass clevere Faktoren zum Einsatz kommen: hochmoderne und effektive Fertigung, konsequente Fixkostenreduzierung und eine optimierte Lagerhaltung. Durch den Produktkonfigurator kann man jedes Sandberg-Instrument nach seinen Wünschen selbst zusammenstellen.



### TM

Zunächst nehme ich mir den TM vor und werde in meinen Erwartungen nicht enttäuscht. Der Presstext spricht von „modernem Vintage Sound“. Dieser Formulierung kann ich absolut beipflichten. Die klassischen Klangelemente werden angereichert durch starke, tiefmittige Präsenz. Zwar wird sie etwas ausgedünnt, wenn man den Humbucker splittet, dennoch ist genug Pfund vorhanden, um, bei entsprechender Verstärkung, das Hosenbein gepflegt flattern zu lassen. Die Werkseinstellung ist mir etwas zu flach, weshalb ich bei aufgedrehtem Höhenregler das fesselige Bundgeräusch als überpräsent empfinde. Kurz an der Brücke nachjustiert, machen die Bundgeräusche Raum für offene Höhen, diese gibt es satt! Feingefühl beim Regeln heißt es also. Gleiches gilt beim Bass-Poti. Auch er greift deftig ins Geschehen ein und gibt in den tiefen Mitten nochmals ordentlich Schub. Der Vorteil dieser Elektronik ist natürlich eine enorme Flexibilität. Geht man mit den Reglern vorsichtig um und nimmt man sich Zeit, das Instrument kennenzulernen, bieten sich einem vielfältige Möglichkeiten.



### VM

Nun knöpfe ich mir den VM vor, und in der Tat tönt es mir hier wesentlich rockiger und dreckiger entgegen. Die Rotzigkeit eines Splitcoils, gepaart mit der Wucht des Humbuckers, ergibt einen gänzlich anderen Grundsound als beim Kollegen TM. Hier geht es gradliniger zur Sache. Da die Elektronik die gleiche ist, sind natürlich beim VM die Regelmöglichkeiten gleichfalls immens. Allerdings erscheinen mir die Höhen nicht gar so „höhgig“ wie beim TM. Sollte ich mich für einen entscheiden, die Wahl fiel mir schwer. Schon damals teilten Fenders Precision- und Jazz-Bass die Bassisten in zwei Lager. Wer clever war, hatte beide. Ergonomisch gesehen ist das TM-Design um Haaresbreite im Vorteil; ebenso was die klangliche Vielseitigkeit angeht. Wer aber in seiner Band diese Flexibilität nicht braucht, sondern einen guten, ehrlichen Sound sucht, der ist wiederum mit dem VM besser dran. Wie auch immer: Der interessierte Bassist sollte in jedem Fall beide antesten! ■

**Sadowsky Metro Vintage MV4 WILL LEE MN DCB**  
 Die New Yorker Edelschmiede versteht es, Bässe mit echtem 60er-Sound zu bauen. Made in Japan. Unbedingt antesten!  
**€ 3.379,-**

**Dingwall SUPER P STANDARD 5 PF FR**  
 Edle Bässe exklusiv aus Kanada mit eigenständigem Sound und perfekter Intonation. Jetzt anspielen!  
**€ 2.959,-**

E-Bass-Abteilung Filiale Walldorf

Über 450  
**E-Bässe vorrätig  
 und anspielbereit**



Walldorf (Baden) | Frankfurt am Main  
 Wiesenstraße 4 | Hanauer Landstraße 338

[www.session.de](http://www.session.de)